

U r l a u b 2012

Beilstein (D) – Mosel

Honfleur (F) – Atlantik

Versaille (F) – Paris

Épernay (F) - Champagne



Frank und Doris Schilde

Web: www.frankschilde.de

E-Mail: FrankSchilde@web.de
DorisSchilde@web.de

Berlin, den 02. Juli 2012

Einleitung

Reiseplanung

Wir wollen wieder nach Frankreich fahren und planen unseren dreiwöchigen Urlaub in drei Etappen zu je einer Woche.

1. Woche: *Beilstein* an der Mosel
2. Woche: *Honfleur* an der französischen Atlantikküste
3. Woche: Großraum *Paris* mit *Versailles*
Épernay in der Champagne

Anders als in den Jahren zuvor haben wir einen Großteil unserer Übernachtungen vorgebucht und damit alle Stationen festgelegt.

1. **Beilstein an der Mosel**

Hotel Haus Lipmann, Marktplatz 3, 56814 *Beilstein*
www.hotel-haus-lipmann.de

6 Tage mit 5 Übernachtungen incl. Frühstück im DZ

499€ für zwei Personen; (Note 2)

+ WLAN; großes Zimmer mit Moselblick und Balkon; sehr schöne Terrasse; freundliche Bedienung; gutes Frühstücksbuffet;

- die Küche bekommt nie einen Stern!

2. **Honfleur an der französischen Atlantikküste**

A L'ecole Buissonniere, 4 Rue De La Foulerie, 14600 *Honfleur*

8 Tage mit 7 Übernachtungen incl. Frühstück im DZ (Studio)

840€ für zwei Personen; (Note 2-)

+ WLAN - funktioniert aber nur im Hof/Garten; freundliches Personal; Hotel nahe altem Hafenbecken; frisch Gebackenes auf dem Frühstücksbuffet

- wenig Steckdosen im Zimmer; kein Parkplatz; Abstriche an der Sauberkeit

3. Versailles westlich von Paris

Campanile Versailles *Buc*, Zac Du Pré Clos, Rue Clement Ader, 78530 *Buc*

4 Tage mit 3 Übernachtungen ohne Frühstück im DZ

220,60€ für zwei Personen; (Note 2-), Frühstück 19€ für zwei Personen/Tag

+ großer Parkplatz; gute Sauberkeit; reichhaltiges

Frühstückbuffet – sogar mit Wurst und Käse

- Bett schläft sich schlecht; WLAN oft gestört

4. Épernay / Dizy in der Champagne

Campanile *Épernay – Dizy*, Lieu-Ditles Terres-Rouges, 51530 *Dizy*

4 Tage mit 3 Übernachtungen ohne Frühstück im DZ

225,00€ für zwei Personen; (Note 3), Frühstück 19€ für zwei Personen/Tag

+ großer Parkplatz; gute Sauberkeit; reichhaltiges Frühstückbuffet – sogar mit Wurst und Käse, gute Verkehrsanbindung

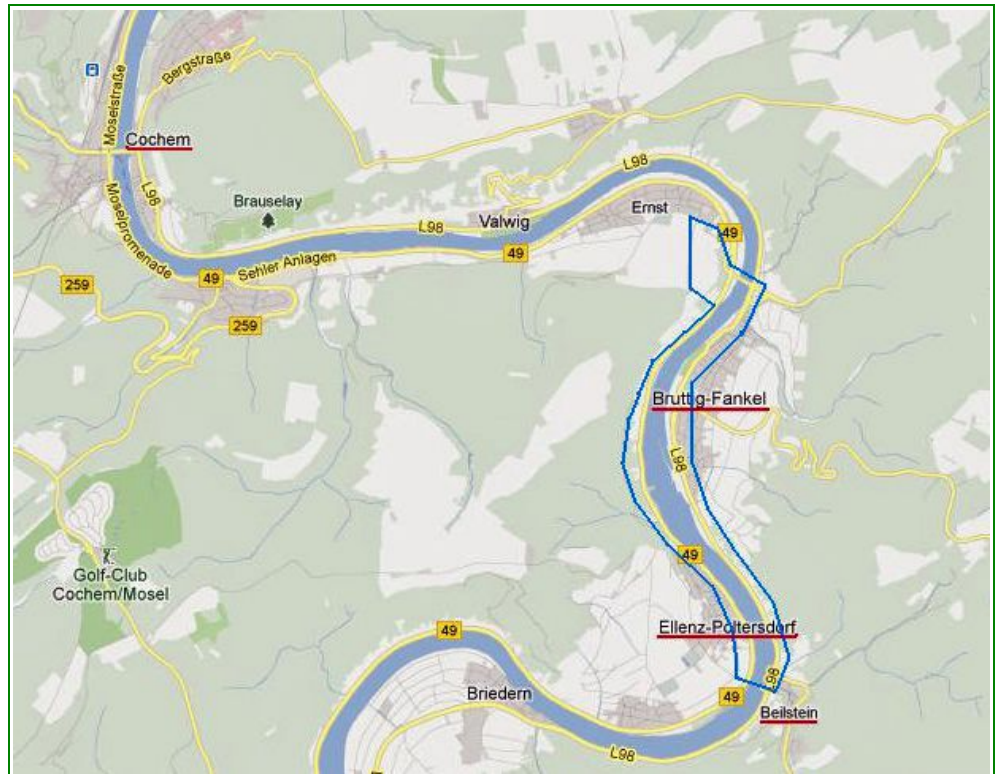
- WLAN oft gestört

Alle Hotels – außer Campanile - wurden bei www.BOOKING.COM gebucht und mit Kreditkarte garantiert. Die Buchungen erfolgten fehlerfrei und selbsterklärend. Die Menüführung ist verständlich.

Zum Inhalt:

- alle Ortsnamen in kursiver Schrift
- alle Bilder sind Eigentum von www.frankschilde.de
- einige geschichtliche Daten wurden von www.wikipedia.org übernommen und in dunkelgrüner Schriftfarbe in das Dokument eingefügt
- alle Preisangaben auf Basis 2012 und während unserer Reise
- das Dokument kann für ausnahmslos private Nutzung kopiert, gedruckt und weitergeleitet werden
- Links auf dieses Dokument sind aus privaten Websites zulässig

1 **Beilstein an der Mosel**



(blau: Wanderweg von Beilstein über *Ernst* und *Ellenz* wieder zurück)

Beilstein ist eine Ortsgemeinde im Landkreis *Cochem-Zell* in Rheinland-Pfalz. Sie gehört der Verbandsgemeinde *Cochem* an. Fränkische Gräberfunde zeigen *Beilstein's* Besiedlung um 800 n. Chr. auf. 1691 erfolgte die Grundsteinlegung der Karmeliter-Klosterkirche, die 1783 vollendet wurde. Im 17. und 18. Jahrhundert entstand das Ortsbild, welches bis heute weitgehend erhalten geblieben ist. Die Herrschaft der Reichsgrafen von Metternich endete im Jahr 1794 mit der Besetzung durch die französische Revolutionsarmee.



Wir starten in den Urlaub

09.06.2012 (Sa) Anreise 1. Tag

Wir fahren gegen 08:15 Uhr in *Berlin* ab. Die Strecke bis *Bad Marienberg* - unserem ersten Tagesziel - beträgt gute 600km. Um 16:30 Uhr treffen wir in *Bad Marienberg/Westerwald* ein. Die Verwandtschaft ist gut vorbereitet und empfängt uns herzlich. Es gibt viel zu erzählen und schnell ist die Zeit bis zur Nachtruhe vergangen.

Fußball-EM: Deutschland siegt in einem niveaulosen Spiel gegen Portugal mit 1:0

10.06.2012 (So) Anreise 2. Tag

Mit frischen Brötchen wird gemeinsam und gemütlich gefrühstückt und wir fahren anschließend gegen 10:45 Uhr in Richtung *Beilstein/Mosel* ab. Die Entfernung beträgt zwar nur 115km - die Reisezeit aber ca. 120 Minuten. Bis *Koblenz* fahren wir auf der Autobahn - danach entlang der Mosel auf einer Landstraße. Das erklärt die etwas längere Reisezeit. Wir bekommen allerdings erste sehr schöne Eindrücke von der Mosel und seinen Ufern. In *Beilstein* eingetroffen, kommt ein großes Problem auf uns zu - wo parken? Es gibt in der gesamten Gemeinde keinen freien Parkplatz. Selbst die Hotels können nichts anbieten. So bleibt nur ein ordnungswidriges Abstellen auf dem Fahrrad/Fußweg. Jetzt schnell die Koffer ausladen und im Hotel einchecken. Danach gilt es eine frei gewordenen Parktasche gegen aufgeregte Niederländer verteidigen, die meine Frau auch gern umfahren möchten. Unsere Hartnäckigkeit hat Erfolg.

Wir erhalten das reservierte Zimmer 6 im Hotel "Haus Lipmann", Marktplatz 3, D-56814 *Beilstein* (www.hotel-haus-lipmann.de) mit Moseblick und Balkon.



Das Zimmer ist sehr schön und entspricht unseren Wünschen und Vorstellungen. Das Personal ist sehr freundlich und das soll auch die ganze Zeit so bleiben. Zunächst werden Koffer und Taschen ausgepackt und wir richten uns für insgesamt 6 Tage / 5 Übernachtungen ein. Am ersten Abend gehen wir im Ort spazieren und schließlich auch Abendessen im "Altes Zollhaus". Die Qualität der Küche ist mäßig - der offen ausgeschenkte Wein liegt im gleichen Niveau. Der erste Tag ist vorbei und wir fallen müde ins Bett.



11.06.2012 (Mo)
Cochem

Regenschauer sind angesagt und wir entscheiden uns nach einem sehr guten Frühstück im Hotel für einen Besuch von *Cochem*. Nach etwa 10km Entfernung erreichen wir *Cochem*. Nach kurzer Suche finden wir einen gebührenpflichtigen Parkplatz nahe dem Bahnhof. Ab jetzt geht es mit Regenschirm und zu Fuß weiter zur Brücke. Hier befindet sich das einzige produzierende Senfmuseum Deutschlands (www.senfmuehle.net).

Wir nehmen an einer 30-minütigen Führung teil und verkosten im Anschluss den im Hause produzierten Senf. Das ist interessant und durchaus lehrreich. Der Geruch frisch gemischten und gemahlener Senfkörnern steigt in die Nasen und den Besuchern stehen die Tränen in den Augen. Anschrift: Stadionstraße 1, D-56812 *Cochem*. Eintritt: 2,50€/Person incl. Führung.

„Sie erleben die über 200 Jahre alte Senfmühle unter der fachkundigen Führung von Senfmüller Wolfgang Steffens. Sie erfahren, wie nach überlieferten und eigenen Rezepturen dieser besondere Gourmetsenf entsteht.

Kostenlos probieren Sie diese Köstlichkeit.“

[Internetseite der Senfmuehle / Laden Mo – So 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr]



Zu Fuß geht es hoch zur Reichsburg - ein Weg den Alt und Jung gut schaffen können (www.burg-cochem.de).



Jede 30 Minuten startet eine Führung und der Eintrittspreis von 5€/Person geht in Ordnung. Individuell kann man die Burg ohnehin nicht erkunden. Wir können den Besuch und die Führung wärmstens empfehlen.



Etwa um das Jahr 1000, so wird allgemein angenommen, wurde unter Pfalzgraf Ezzo die Burg *Cochem* erbaut. Als im Pfälzischen Erbfolgekrieg Truppen des französischen Königs Ludwig XIV in das Rhein- und Moselland eindrangen, wurde 1688 auch die Burg *Cochem* besetzt. Nachdem im März 1689 die ganze Stadt von französischen Truppen besetzt worden war, wurde die Burg am 19. Mai 1689 in Brand gesteckt, unterminiert und gesprengt. In jenem Jahr fiel auch fast die ganze Stadt *Cochem* der Zerstörung der französischen Truppen zum Opfer. Die Burg blieb lange Zeit Ruine, bis 1868 der Berliner Kaufmann und spätere Geheime Kommerzienrat Louis Ravené das Grundstück für 300 Goldmark kaufte und die Burg wieder aufbauen ließ. Im Jahr 1942 wurde sie durch Verkauf Eigentum des Deutschen Reiches, ist seit 1978 im Besitz der Stadt *Cochem* und wird heute von der Reichsburg GmbH verwaltet.



Der Abstieg von der Burg in die Altstadt von *Cochem* macht Spaß und die Häuser rund um den historischen Stadtkern lassen viel von großer Geschichte vergangener Zeiten erahnen.



Doch nun genug von *Cochem* – wir fahren nach *Beilstein* zurück. Der Regen begleitet uns für den Rest des Tages. Heute wollen wir das Abendessen im Hotel einnehmen. Ich bestelle Ochsenzunge in Rotweinsauce mit Kartoffeln und Wirsingkohl. Dazu einen offenen trockenen Riesling. Das ist alles wenig überzeugend und sowohl die Sauce wie auch das Gemüse sind breiig angerührt. Doris bestellt Steinpilze an Spätzle mit einem Salatteller. Auch hier ist die Menge des eingesetzten Verdickungsmittels auffallend. Noch ein abendlicher Spaziergang und wir sind müde und gehen zu Bett.

12.06.2012 (Di)
Bremm und Burg
Metternich

Nach dem Frühstück fahren wir nach *Bremm* an die wohl bekannteste und schönste Schleife der Mosel mit den steilsten Rieslingsonnenterassen Europas. Wir begeben uns auf einen sanft geführten Wanderweg in den *Bremm'er Calmont* mit wunderschönen Blick in das Moseltal und auf die Klosterruine *Stuben* am anderen Moselufer. Der Aufstieg zum Gipfelkreuz ist wohl eher etwas für geübte Wanderer mit größerer Fitness. Jetzt kommt die Sonne zum Vorschein und das Wandern macht doppelt so viel Freude.



Wir fahren nach Beilstein zurück und beschließen eine Wanderung nach *Bruttig-Fankel*. Mit der Fähre übersetzen nach *Ellenz-Poltersdorf* und bis zur Brücke in *Bruttig* laufen. Auf dem Rad/Fußweg der anderen Uferstraße zurück nach Beilstein. Alternativ kann der Wanderer bei wunderschönen Ausblick den „Moselkampen“ von *Fankel* nach *Beilstein* wählen. Dafür ist allerdings besseres Wetter notwendig.

Aufkommender Regen macht alle Pläne zunichte und wir rüsten uns mit Regenschirmen und wetterfester Kleidung aus und besuchen die Burgruine Metternich. Burg Metternich (www.burgmetternich.de/burg) steht als Ruine weithin sichtbar auf einem hohen Felsrücken bei *Beilstein* über dem Moseltal. Der Blick auf *Beilstein* und *Ellenz-Poltersdorf* auf dem gegenüberliegenden Moselufer ist herrlich. Der Eintrittspreis von 2,50€/Person erscheint allerdings etwas zu hoch.



Im Jahre 1268 wird eine "Burg, die *Beilstein* genannt wird", erstmals urkundlich erwähnt. Sie war im Besitz von Johann von Braunschorn, einem Lehnsträger des *Köln'er* Erzbistums. Die Wirren des Dreißigjährigen Kriegs mit Besetzung durch schwedische und spanische Truppen überstand die Burg weitestgehend unbeschadet. Nach dem Aussterben des Geschlechtes derer von Winneburg gelangte die Burg im Jahre 1637 in das Eigentum der Herren von Metternich, von denen die Burg heute noch ihren Namen hat. Im Jahre 1689 wurde die Burg von französischen Truppen im Pfälzer Erbfolgekrieg zerstört und nicht wieder aufgebaut. Letzter Eigentümer aus der Linie Metternich war bis zur Besetzung der Rheinlands durch die Franzosen im Jahre 1794 Fürst von Metternich.

Wir trinken im Burg-Cafe ein Bier und verlassen den Ort. Für das Abendessen wollen wir nach *Bruttig-Fankel* spazieren. Kaum haben wir *Beilstein* verlassen, setzt starker Regen ein und in *Fankel* angekommen geben wir auf und laufen zurück.

Das Abendessen findet nun doch wieder in *Beilstein* statt. Die „Gute Quelle“ (<http://www.hotel-gute-quelle.de>) bietet einheimische Küche in guter Qualität. Mein Saumagen mit leckerem Weinsauerkraut schmeckt und Doris genießt einen Chefsalat mit Hähnchen. Der Kenner bemerkt die Frische und Eigenproduktion, die wirklich schmackhaft sind.



13.06.2012 (Mi)
Regentag

Der Tag beginnt mit Dauerregen und das sollte sich bis zum Abend auch nicht ändern. Wir ruhen uns aus und probieren am Nachmittag den Kaffee und Kuchen im Wirtshaus „Alte Stadtmauer“. Gemütlich ist es dort aber auch nicht.

Nach einem langen Spaziergang – der Regen hat nachgelassen – kehren wir im „Zehnthauskeller“ ein und verfolgen das EM-Gruppenspiel Deutschland gegen Niederlande das 2:1 für UNS endet. Der Wein ist mal wieder nur Mittelklasse und der Flammkuchen (7,90€/Stk) ist wohl hausgemacht aber nur Mittelmaß. Danach geht es ins Bett und wir hoffen auf besseres Wetter am Donnerstag.

14.06.2012 (Do)
Wandern

Wir brechen früh auf und haben uns den anspruchsvollen Wanderweg „Moselkrampen“ vorgenommen. Wir steigen in *Beilstein* auf der rechten Uferseite in den Berg ein und müssen allerdings nach ca. 300m aufgeben. Der Weg erweist sich als zu schwierig für zwei „Großstadtspaziergänger“. Doris hatte mehr Mut, aber mir „schlotterten“ die Knie angesichts der glitschigen und schmalen Wege mitten im Fels mit großen Chancen eine „Etagé tiefer zu fallen“.



Also alles auf Anfang zurück und auf der Uferstraße von *Beilstein* stromabwärts nach *Fankel* und weiter nach *Bruttig*. Das sind schon mal 5km Fußweg. Nach *Bruttig* überqueren wir die Mosel über die Brücke und wandern in Richtung des Ortes *Ernst*. Danach steigen wir in den Berg ein in Richtung Mosel und bewegen uns in herrlicher Höhe über der Mosel mit Blick auf *Bruttig-Fankel*. Trotz der Hinweistafel die vor möglichen Gefahren

bei Nutzung dieses Weges warnt, steigen wir ein und werden mit einer schönen Aussicht belohnt. Der Weg ist selbst für „Großstadtspaziergänger“ gut zu bewältigen.

Nach weiteren 4km erreichen wir *Ellenz*. Hier belohnen wir uns mit einem Pott Kaffee und einer Nussecke. Bis zum Campingplatz sind es

nochmals 1km. Die Fähre setzt uns über nach *Beilstein*. Die Tour war ca. 12km lang und dauerte ca. 5 Stunden.

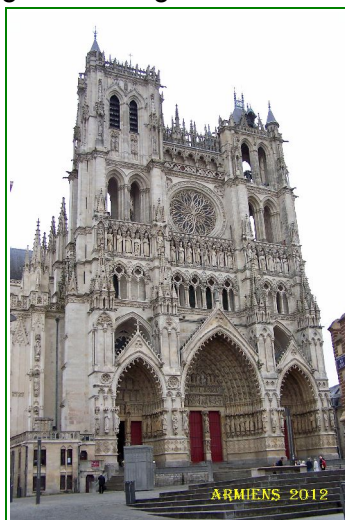


Das Abendessen nehmen wir in der „Alten Stadtmauer“ ein. Vor- speise war ein gebackener Hirtenkäse für 7,50€. Doris hatte einen Matjeshering-Teller für 7,50€ - ich gebratene Blutwurst für 11,80€. Für beide Essen gab es Bratkartoffeln die im Fett schwammen. Note daher höchstens eine Vier.

Den „Absacker“ haben wir im eigenen Hotel eingenommen und am Abend mit dem Packen der Koffer begonnen. Morgen reisen wir weiter und erreichen die Normandie in Frankreich.

15.06.2012 (Fr)
Armiers

Wir starten um 09:00 Uhr aus *Beilstein* und fahren Richtung Normandie. Lange Zeit geht es auf Autobahnen durch Belgien – dann endlich FRANCE...Die Autobahn ist ab der ersten Mautstelle recht wenig befahren. Gegen 13:30 Uhr erreichen wir *Glisy* – einem Ort an der Autobahn A29 und der Stadt *Amiens*. Wir entscheiden uns nun doch am gleichen Tag Notre-Dame anzusehen.



Die Stadt macht es Autofahrern nicht leicht. Viele Ampeln, schlechte Straßen und verwitterte Fahrbahn-Markierungen. Das Parkhaus nahe der Kathedrale finden wir irgendwie zufällig. Und es regnet schon wieder. Zu Fuß bis zur Kathedrale sind es 3 Minuten. Welch ein prachtvolles sakrales Bauwerk!! Wir lassen uns Zeit und verweilen lange im Gebäude.

Danach gibt es einen Kaffee zur Belohnung und die Autofahrt geht zum Hotel „Quick Palace“ (46€/DZ+11€Frühstück für zwei Personen). Zum Hotel gibt es nicht viel zu sagen – einfach und billig eben. Nur wenige Minuten entfernt befindet sich ein Restaurant das lecker Muscheln und Steaks anbietet. Als Hotelgast des „Quick Palace“ erhalten wir 10% Nachlass auf unsere Rechnung. Das belgische Bier vom Faß (0,5l) kostet 5,80€ - was für ein Elend! Unser Frühstück am nächsten Morgen ist französisch einfach. Wir fahren ab in Richtung Normandie.

16.06.2012 (Sa)
Jumièges

Es rollt ausgesprochen gut auf den Autobahnen und wir entscheiden uns kurz entschlossen für einen Abstecher ins nahe „Abbaye de Jumièges“.



Die Abtei wurde vom heiligen Philibert, dem Sohn eines fränkischen Grafen aus der Gascogne um 654 gegründet. Am 24. Mai 841 wurde das Kloster von den Wikingern niedergebrannt, woraufhin die Mönche die Abtei zehn Jahre lang aufgaben. Der Wiederaufbau erfolgte auf Anstoß durch Herzog Wilhelm I. der Normandie durch Mönche aus der Abtei Saint-Cyprien zu *Poitiers*. Um 934 war sie soweit wieder hergestellt, dass sie 12 Mönche aufnehmen konnte.

Während der Religionskriege wurde die Abtei erneut geplündert. Als die Hugenotten, die bereits *Rouen, Dieppe, Le Havre und Caudebec* verwüstet hatten, vor der Abtei auftauchten, hatten die Mönche, die von *Caudebec* wussten, das Kloster verlassen. Am 8. Mai 1562 wurde die Abtei *Jumièges* erneut geplündert. 1947 wurde das Kloster Eigentum des Staates. Heute ist die Ruine gegen Eintritt individuell zu besichtigen.



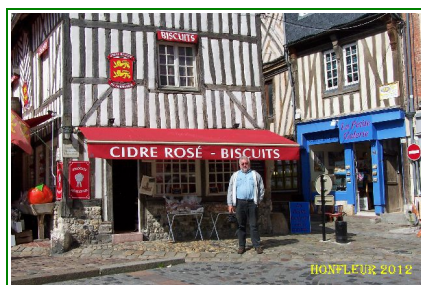
Der Abstecher hat sich gelohnt und weiter geht es nach *Honfleur*.

2 Honfleur an der Atlantikküste



(besuchte Orte in der Normandie)

Honfleur ist eine Hafenstadt mit 8.200 Einwohnern im Département Calvados der Basse-Normandie. Sie liegt an der Mündung der Seine in den Ärmelkanal und wurde 1025 erstmals urkundlich erwähnt. In jüngerer Zeit hat sich das Städtchen mit seinen pittoresken, schmalen und sechs Stockwerke hohen Häusern und der *Lieutenance* (dem Rest einer Befestigungsanlage) am *Vieux Bassin* (Altes Hafenbecken) zu einem der reizvollsten Orte der Normandie und vielbesuchten touristischen Anziehungspunkt entwickelt.



Den erreichen wir gegen 16:00 Uhr und parken zunächst auf einen öffentlichen und gebührenpflichtigen Parkplatz am Hafen. Am Hotel sind wir vorbei gefahren, aber ohne Chance das Auto abzustellen. Die Straßen im historischen Altstadt kern sind schmal und durchweg nur als Einbahnstraßen befahrbar. Im Hotel werden wir freundlich empfangen und wir bemerken bald, dass hier etwas anders ist als sonst. Das Hotel ist von der Straße kaum zu erkennen. Durch eine große blaue Tür erreicht man den Innenhof. Dieser ist mit viel Grün und allerlei Kleinoden aus vergangener Zeit ausgestattet.



Die Zimmer erreicht man über verschiedene Zugänge vom Hof. Wir haben ein ebenerdiges Studio gebucht. Die Fläche beträgt ca. 24m² zzgl separaten Bad auf ca. 6m² und Toilette mit nochmals 2m². Die Wände sind freundlich hell, der Fußboden besteht aus alter und aufgearbeiteter Dielung. Die Möblierung ist schlicht und es mangelt an Steckdosen und Stauraum.



Wir richten uns für 7 Tage ein begeben uns auf eine erste Tour entlang dem alten Hafenbecken „Vieux Bassin“. Hier tobt das Leben und

die große Zahl von verschiedenen Restaurants lädt zum Abendessen ein. Wir entscheiden uns für ein Menü zu 11,50€/Person. Dieses besteht aus marinierten Muscheln mit Fritten (Moules marinière e fritts) und einem Glas Weißwein. Als Dessert gönnen wir uns Crêpes mit verschiedenen Marmeladen bzw. einer Kugel Vanilleeis. Die Crêpes kosten nochmals ca. 7€/Stück und runden das Abendessen ab.

17.06.2012 (So)
Wandern

Der Sonntag beginnt mit gutem Wetter und wir starten zum großen Stadtrundgang. Da wäre zunächst mal die Ste-Cathérine – eine zweischiffige Kirche des 15. Jh. ganz aus Holz mit separaten Kirchturm. Die Fassade ist mit Holzschindeln bedeckt und wirkt von außen eher unscheinbar.



Wir begeben uns entlang des Wassers (Digue Promenade Ouest) bis zum Badestrand (Plage) und weiter durch einen sehr schönen und sehr gepflegten Park (Jardin des Personalités) zum alten Hafen „Vieux Bassin“.

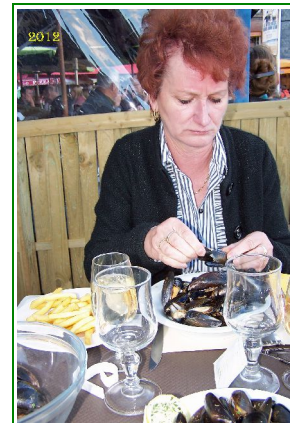
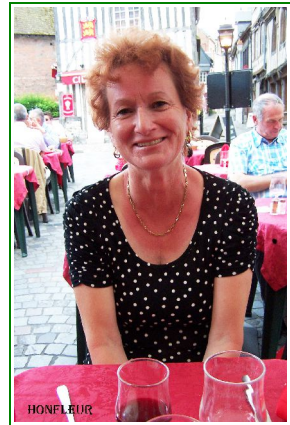


Der Weg führt uns über das alte Hafenbecken hin zum neuen Hafengebiet. Hier nehmen wir für 9,50€/Person (90 Minuten) an einer Schiffsfahrt auf der Seine-Mündung teil. Die Fahrt führt zunächst bis zum „Pont de Normandie“, Nahe dem Industriehafen von Le Havre vorbei wieder zurück durch die Schleuse zum Ausgangspunkt.



Die Schrägseilbrücke, die mit 856m die größte Spannweite in Europa besitzt überquert die Seinemündung und verbindet *Le Havre* (Haute-Normandie) auf dem rechten Ufer im Norden mit *Honfleur* (Basse-Normandie) auf dem linken Ufer im Süden. Die Brücke wurde in den Jahren 1988 bis 1994 gebaut. Insgesamt hat der 21,2m breite Brückenzug eine Länge von 2141,25m. Die Überführung in eine Richtung kostet 5,20€ für einen PKW.

Wir sind ziemlich geschafft und machen uns im Hotelzimmer fertig für das Abendessen. Nach ausgiebiger Prüfung aller in Frage kommenden Restaurants entscheiden wir uns für eines in einer Seitenstraße.



Wir essen wieder Menü – für den Geldbeutel das Beste – mit verschiedener Zusammenstellung. Als Vorspeise hat Doris eine Terrine mit Champignons „Champignons à la Grecque“ und ich wähle 6 Austern „Huîtres“ der Größe 3. Der Hauptgang besteht für Doris aus gegrilltem Lachskotelett „Saumon grillé, sauce tartar“ und ich entscheide mich für „besoffenes Huhn“ in Rotwein „Coq au Vine“. Beide sind wir zufrieden und schließen mit einem Käseteller (3 verschiedene Sorten) das Abendessen ab. Das Menü kostet 16,50€/Person und war gut bis sehr gut. Ein kurzer Spaziergang bringt die nötige Bettschwere. Deutschland spielt 2:1 gegen Dänemark und erreicht das Viertelfinale bei der EM 2012. Kein Fernsehsender in Frankreich überträgt das Spiel original. Daher weichen wir auf eine Radiomoderation des WDR via Internet aus.

18.06.2012 (Mo)
Wandern

Wir haben Regenschauer bis etwa gegen 11:00 Uhr. Genau die Zeit für das Frühstück und das zwei stündige Suchen nach meiner Brille. Das Frühstücksangebot ist für Frankreich hier eher überreich und bietet einige BIO-Produkte (Apfelsaft, Eier) und viel Eigenherstellung (Kuchen, Marmeladen, Crêpes). Auch das Angebot von Käse (3 Sorten) und Wurst (2 Sorten) ist hervorragend und von guter Qualität.



Die Brille findet sich auch an und wurde in der Rezeption abgegeben. Wir begeben uns auf Tour durch das Sankt-Leonard-Viertel – die Kirche ist wegen der Bauarbeiten geschlossen – zum Aussichtspunkt in der „Manoir du Désert“. Allerdings verdeckt ein üppiges Großgrün die Chance zum Blick auf den Stadtbereich. Wir wandern zurück ins Tal und bummeln zum „Bassin de Retenue“. Gegen den kleinen Hunger wird eine Fischsuppe „Soupe de poissons“ 7,80€/Person eingenommen. Schmeckt dürftig und enthält nur den Geschmack von Fisch.



Weiter zum Fischgroßmarkt und wieder zurück in die „Touristen-Meile“. Wir sitzen lange am alten Hafenbecken und genießen die Nachmittagssonne. Zurück zum Hotel machen wir uns frisch und fertig zum Abendessen. Das erfolgt in einem Restaurant im „St.-Katharinen-Viertel“. Wir wählen das Menü zu 15,50€/Person. Doris nimmt „Crevettes Roses“ und Fischfilet

mit Reis und Kartoffeln „Filet de Poissons à la Crème“ - ich verschiedene Schalentiere „Assiette de Fruits de Mer“ und ein halbes Huhn gedünstet in Calvados mit Bohnen „Coquelet Braisé au Calvados“. Der Nachtisch für uns ist „Crème Caramel Maison“. Danach ist ein 60-minütiger Spaziergang geradezu eine Pflicht.

19.06.2012 (Di)
Pays d'Auge

Der Dienstag beginnt mit lockerer Bewölkung und wir starten zu einer Auto-Tour ins Pays d'Auge. Dazu fahren wir nach Süden in Richtung *Lisieux*. Nach ca. 15km erreichen wir die Destillerie „Christian Drouin“ (www.calvados-drouin.com).

Die Domaine erzeugt in der dritten Generation Cidre, Pommeau und Calvados. Man empfängt uns sehr freundlich und nach kurzem Warten erhalten wir eine exklusive und kostenlose Führung in deutscher Sprache. Mm. ist ausgesprochen nett und an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank. Wir dürfen (fast) alles besichtigen und zum Ab-

schluss der Führung geht es ans Verkosten. Wir kaufen einen Poiré (Cidre aus Birnen) für 4,95€ und einen Pommeau de Normandie (Aperitif) auf der Basis eines Cidre für 14,50€. Der Calvados schmeckt ebenfalls. Traditionell wird dieser durch doppelte Destillation hergestellt. Wir verstauen unseren Einkauf und weiter geht die Fahrt.



Nach wenigen Kilometern erreichen wir die nächste bekannte Destillerie „Père Magloire“ (www.calvados-pere-magloire.com).

Die Führungen beginnen ab 10:30 Uhr und jede weitere Stunde außer 12:30 Uhr und 13:30 Uhr. Wir nehmen an einer Führung in fr. Sprache teil und bekommen dazu ein 4-seitiges Falblatt mit einer kurzen Erläuterung in dt. Sprache. Die erste Station ist das Museum mit einer sehr schönen Auswahl von Werkzeugen und allerlei Klein-



krams aus früherer Zeit. Hier sieht man auch die alte Mühle zum Herstellen des Fruchtbreis sowie die Presse zur Herstellung des Fruchtsaftes. Heute wird an einem anderen Ort produziert.

Die Führung geht weiter in den Faßkeller. Die letzte Station ist die Verkostung der Produkte des Hauses. Auch in dieser Destillerie lohnt der Besuch selbst bei einem Eintrittspreis von 3€/Person.



Die unterschiedlichen Reifestufen von Calvados – gesehen im Faßkeller der Destillerie Pere Magliore.

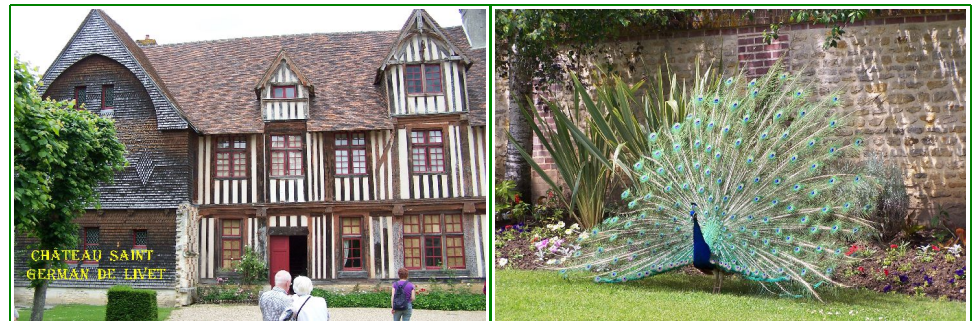
Wir erreichen nach weiteren 15km das Château und „Musée de Saint-Germain de Livet“. Die 7€/Person für den Eintritt ins Schloss und den angrenzenden Park werden an der Kasse bezahlt. Sobald eine Gruppe voll ist (ca. 10 Personen) beginnt die Führung. Eine individuelle Besichtigung des Schlosses ist nicht möglich.

Das *Château de Saint-Germain-de-Livet* ist eine Schlossanlage in der gleichnamigen Ortschaft etwa sechs Kilometer südlich von *Lisieux*. Der Graben des Wasserschlosses wird von einem kleinen Zufluss der Touques gespeist.

Erste Partien des Schlosses wurden bereits im März 1924 als Monument historique unter Denkmalschutz gestellt.

Die gesamte Schlossanlage ist seit 1958 Eigentum der Stadt *Lisieux* und steht für Besichtigungen offen. Sie ist ein gutes Beispiel für die französische Adelsarchitektur zur Zeit des Übergangs vom Mittelalter zur Renaissance, denn der Betrachter findet an den Gebäuden noch Wehrelemente wie Pechnasen als auch schon dekorative architektonische Details ohne wehrhafte Funktion.

Das zweiflügelige Hauptschloss besitzt Bausubstanz aus dem 15. und 16. Jahrhundert und sticht vor allem durch sein Mauerwerk aus hellem Kalkstein mit einem Schachbrettmuster aus rot und grün glasierten Ziegeln ins Auge. Es steht auf einer fünfeckigen Insel, durch die der unregelmäßige Grundriss der Anlage vorgegeben ist.



Für den Besuch einschließlich einer Führung benötigt man ca. 2 Stunden.

Wir fahren weiter in Richtung *Livarnot* und erreichen am späten Nachmittag die Fromagerie „E. Graindorge“ (www.graindorge.fr).

Der Eintritt ist kostenlos und die große Produktionsstätte von Käse ist gut auf Touristen eingerichtet. Über einen schier endlosen Gang wird man durch die verschiedenen Produktionsabteilungen geführt und kann durch Fenster die Fertigungsstätten besichtigen. Leider standen bei unserer Ankunft die Transportbänder auf Grund einer technischen

Störung still. Vor dem Ausgang gibt es Käse zum Verkosten und kaufen. Gewünscht hätten wir uns einen „Probierteller“ mit allen Produkten des Hauses – leider vergebens.



Jetzt geht es die 50 km zurück nach *Honfleur*. Gern hätten wir noch die Kathedrale in *Lisieux* besucht (sehenswert) aber dafür reicht dieser Tag nicht mehr aus. Nach einer Stunde Autofahrt erreichen wir müde und abgespannt wieder *Honfleur*. Ein schöner Tag mit vielen Eindrücken.

Das Abendessen nehmen wir wieder am Kai des alten Hafenbeckens ein. Doris bestellt eine Lasagne (na ja...) und ich esse Muscheln mit Käsesauce (lecker). Als Nachtisch gibt es Crêpes mit Bananen und Schokolade. Einschließlich eines leckeren Cidre kostet das 50€.

20.06.2012 (Mi)
Côte Fleurie

Wir erkunden die Côte Fleurie und fahren auf der Küstenstraße in Richtung Westen über *Villerville* nach *Trouville-sur-Mer*. Wir haben Glück und erreichen die sehr schöne Stadt an einem Markttag.



Der Markt erstreckt sich über die gesamte Länge des Hafens und bietet allerlei Krimskrams.





Wir laufen zum Strand hinter dem Casino und ruhen uns etwas aus. Neben dem Casino liegt eine Barkasse (1€/Person) die uns in 3 Minuten an das gegenüberliegende Ufer nach *Deauville* bringt. Wir bummeln zum Zentrum (Centre Ville) und wieder zurück über eine Brücke nach *Trouville-sur-Mer*. Heute scheint mal die Sonne und prompt gibt es „Brandlöcher“ in der blassen Haut zweier Großstädter.



Wir fahren ab und erreichen über *Houlgate*, *Cabourg* und *Lion-sur-Mer* den kleinen Ort *Merville*. Ca. 2km von der Küste entfernt war hier bis zum D-Day eine Batterie des deutschen Atlantikwalls stationiert. Die Anlage ist als Museum erhalten und bietet einen Rundgang über die verschiedenen Bunker- und Batterieanlagen. In der größten Anlage wird alle 20-Minuten die Einnahme durch ein britisches Fallschirmkommando 3 Stunden vor dem Angriff auf die Küste eindrucksvoll und laut audiovisuell dargestellt.



Wir fahren zurück und beenden diesen Tag mit einem Abendessen und einer Flasche vom Roten. Doris hatte Filet de Julienne à la crème, ich ein Steak grillé und danach ein Dessert, das wir uns geteilt haben.

21.06.2012 (Do)
Côte d'Albâtres

Die Allerbasta-Küste liegt östlich von *Honfleur*. Zunächst geht es auf der A29 über den Pont de Normandie (Maut 5,20€/PKW) und fahren nach wenigen Kilometern Autobahn wieder ab in Richtung *Goderville*. Wir sind auf der Suche nach dem Château Bailleul. Unterwegs läuft uns auf einer Landstraße ein herrenloser Hund vor das Auto. Wir halten an um das Tier nicht zu überfahren. Als ich die Autotür öffne, ist dieser auch schon auf meinem Schoß. Danach springt er zu Doris. Wir versuchen ihn wieder aus dem Auto zu drängen. Der Hund ist aber fest entschlossen mit uns zu fahren und legt sich hinter die Vordersitze. Wir fahren ca. 200m und können ihn „überzeugen“ wieder auszusteigen. Das war ein Erlebnis...

Wir irren trotz Navigationsgerät lange auf der D11 und D12 herum und finden nach 40 Minuten den Abzweig zum Schloss Bailleul. Allerdings ist der Weg dahin nach einem heftigen Regen so schlecht, dass

wir uns gegen den Besuch und zur Weiterfahrt nach *Fécamp* entscheiden. In *Fécamp* (19.500 Einwohner) angekommen parken wir gebührenfrei an der Abteikirche Sainte-Trinité (1175-1220). Das Abteigebäude ist heute das Rathaus der Stadt.

In ca. 15 Minuten zu Fuß erreichen wir die Kirche Saint-Etienne aus dem 16. Jh. Sie ist heute ein Monument historique und durchaus sehenswert. Leider war sie an diesem Tag geschlossen ??? Ab hier hat man einen sehr schönen Blick auf den Hafen von *Fécamp*. Bis zum Strand sind es nochmals 15 Minuten Fußweg vorbei an Jachten und Booten. Es beginnt wieder zu regnen als wir die Uferpromenade erreichen. Schade – die hellen steil aufragenden Felsen an der Hafembucht haben schon etwas Erhabenes. Das Kap Fagnet mit über 95m Höhe wirkt bei Regen grau und stumpf. Wir erkennen gerade noch die Reste der dt. Bunker und die einer dt. Radarstation des Atlantikwalls von 1944.



Es regnet stärker und wir steuern die Rue Alexandre le Grand an. Hier steht eine wunderschöne Benediktinerabtei. Hier wird noch heute der Benediktiner-Likör destilliert. **Bénédictine** ist ein Kräuter- und Gewürzlikör, der ähnlich wie Chartreuse auf eine alte Klosterrezeptur zurückgeht. Die Marke gehört seit 1993 zu Bacardi. Wir ver-

zichten auf eine Führung durch die Produktion und schreiten direkt zur Verkostung. Die Probe kostet 2€ und verführt zu mehr. Wir kaufen eine Flasche (70cl) von Likör für 18,95€.



Uns ist die Stimmung wegen des schlechten Wetters ziemlich verdorben und wir begeben uns auf den Heimweg.

Abendessen im „Les Cascades“ was wir guten Gewissens empfehlen können. Ich nehme das Menü für 13€ bestehend aus marinierten Muscheln und Zunge mit Pommes. Doris wählt Suope de Poissons (Fischsuppe) und Filet de Julenne (Weißfisch) mit Kartoffeln. Als Nachtisch gibt es jeweils einen Käseteller. Ein schöner Pay de Vin rundet alles ab. Zu ergänzen wäre vielleicht noch das Doris Zeuge eines Trickbetrügers wurde der einem Engländer im Restaurant als Zeitungsverkäufer die Geldbörse entwendete. Dieser hatte die Geldbörse mit allen Kreditkarten und Bargeld auf den Tisch gelegt und der Dieb legte zur Ansicht seine Zeitungen darüber. Danach ging alles sehr schnell und in wenigen Sekunden war der „Zeitungsverkäufer“ wieder aus dem Restaurant noch bevor der Bestohlene das Ereignis so richtig begriffen hatte. Also - Aufpassen und stets die Augen aufhalten!

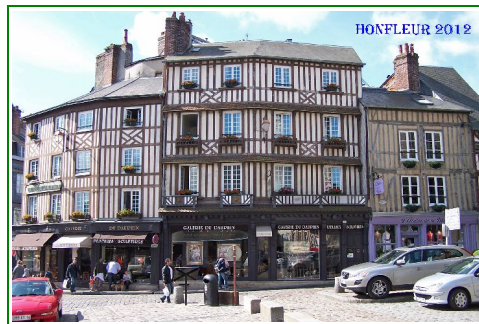
Am Abend beginnt das Fete de Musik rund um das alte Hafenbecken bei strömenden Regen. Wir sind für ca. 90 Minuten dabei – dann bleibt uns nur der Rückzug ins Hotelzimmer. Schade – die Musik ist überwiegend gut und hörenswert.

22.06.2012 (Fr)
Honfleur

Heute regnet es wenigstens nicht und wir bummeln durch die Stadt und wollen noch ein paar Einkäufe erledigen.

Auf dem Einkaufszettel stehen: eine Flasche Calvados 10 Jahre alt für 48,60€, Cidre Prosecco trocken 3 Flaschen für insg. 18€ und Cidre halbtrocken 3 Flaschen für insg. 12€.

Wir bummeln rund um das Hafenbecken und laufen zur nahen Schiffsschleuse. Leider ist heute der Fischgroßhandel am Hafen geschlossen. Hier bekommt man sonst frisch geöffnete 10 Austern (Größe 3) für 12€ - ein super Angebot.



Am späten Nachmittag packen wir für die Abreise und machen uns anschließend für das Abendessen fertig.

Das bekommen wir im La Brasserie du Port in der 4 Rue de la Ville. Doris nimmt rosa Crevettes und Penne aux saumon fumé (Nudeln mit geräuchertem Lachs). Ich habe 6 Austern und L'entrecôte mit Fritten. Als Nachtisch essen wir beide Mousse au chocolat.

Deutschland spielt im Viertelfinale der Fußball-EM-2012 gegen Griechenland und gewinnt sicher mit 4:2. Nun wartet das Halbfinale auf die deutsche Mannschaft.

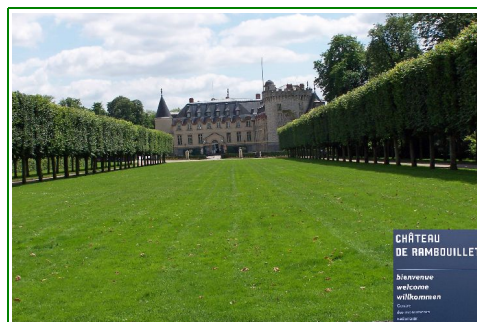
23.06.2012 (Sa)
Rambouillet

Heute heißt es früh aufstehen und packen. Bis zum Frühstück ist alles erledigt und das Gepäck ist schon gut im Auto verstaut. Wir bezahlen unsere Rechnung und verabschieden uns. Am Sonnabendvor-

mittag ist rund um die Ste-Cathérine Gemüse und BIO-Markt. Wir bummeln entlang der feilgebotenen Ware und fahren endgültig ab.



Die Richtung ist klar – unser drittes Quartier liegt in der Nähe von Versailles. Das Navigationsgerät zeigt uns ca. 200km auf den mautpflichtigen Autobahnen A24 und A13. Dann wären wir ja schon 12:30 Uhr da! Schönster Sonnenschein noch dazu. Kurzentschlossen ändern wir unsere Pläne und machen einen Umweg von ca. 30km über *Rambouillet* und dem gleichnamigen Schloss.



Gegen 13:30 Uhr erreichen wir das Schloss und können an der Führung um 14:00 Uhr (auch 10:00Uhr, 11:00Uhr, 15:00Uhr, 16:00 Uhr und 17:00 Uhr) teilnehmen. Der Eintritt kostet 8,50€/Person und beinhaltet die Besichtigung des Schlosses, der königlichen Molkerei und

des Strohhauses. Erbaut wurde das Schloss um 1368. Es diente ab 1783 als Privatresidenz von König Ludwig XVI von Frankreich. Seit 1896 bis heute ist es die Sommerresidenz der französischen Präsidenten.



Die Führung dauert ca. 50 Minuten. Noch interessanter und architektonisch eindrucksvoller sind die königliche Molkerei, das Kühlhaus und das sog. Strohhhaus. Alles ca. 700m vom Schloss entfernt und auch nur mit Führung zu besichtigen. Wir fahren bis zur Molkerei mit dem Auto und schaffen so noch den Beginn der Führung um 15:00 Uhr. Leider erfolgen die Erklärungen ausschließlich in französischer Sprache. Das Faltblatt mit deutschen Erklärungen hilft da nur wenig. Um Marie-Antoinette eine Freude zu machen, ließ Ludwig XVI. die Bauten um 1786 errichten. Den Kühlraum erreicht man über eine Rotunde mit einer Kassettendecke. Diese ist mit Rosetten die aus Eichenblättern und Eicheln geformt sind harmonisch angeordnet besetzt. Der Kühlraum in einem gesonderten Gebäude überrascht durch „Jupiter als Kind, der mit der Milch der Ziege gesäugt wird“. Die Hauptfigur steht in einer Grotte. Zu beiden Seiten kühlten Wasserstrahlen die Milchschalen. Die Architektur und die Harmonie beider Räume ist ansprechender als die des ganzen Hauptschlusses. Das

muschelverzierte Strohhaus (Reetdacheindeckung) wurde 1779 gebaut und mit einem außergewöhnlich feinem Muscheldekor ausgeschmückt. Na ja, wem es gefällt! Vielen Dank an die nette Museumsführerin die extra für uns auch einige Erklärungen auf Deutsch vornahm.

Für die komplette Führung sollte man zwei Stunden Zeit mitbringen. Ist man im weitläufigen Park unterwegs sind weitere zwei Stunden das Minimum.

Wir fahren aber nun wirklich in Richtung dritte Station und erreichen *Buc* am frühen Abend. Das Hotel ist etwas abgelegen inmitten eines Gewerbe- und Industriegebietes.

Wir essen im Haupthaus nach Karte. Doris nimmt Penne aux pointes d'asperges et saumon fumé (Penne mit grünem Spargel und geräucherter Lachs) für 11,90€ - Note: 2 / ich entscheide mich für ein L'entrecôte, Frites et Sauce au poivre für 14,90€ (Entrecote mit Pommes und Pfeffersauce) Note: 3. Dazu einen Rotwein.

Genug für heute – gehen wir schlafen.

3 Versailles – Glanz eines Königs



Versailles ist einer der größten Paläste Europas und gilt als einer der Höhepunkte europäischer Schlossbaukunst. Der Palast, dessen größte Ausdehnung mehr als einen halben Kilometer beträgt, war im 17. und 18. Jahrhundert das Vorbild zahlreicher weiterer Schlösser. Seit 1979 ist das Schloss Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Aufgrund der weltweiten Bekanntheit von *Versailles* gehört das Schloss für viele Frankreich- und Paristouristen zum Pflichtprogramm, jährlich werden durchschnittlich drei Millionen Besucher gezählt.

24.06.2012 (So)
Versailles

Einen besonderen Höhepunkt unseres Urlaubs 2012 sollte *Versailles* und das gleichnamige Schloss von Ludwig XIV sein. Gebucht hatten wir bereits zu Hause um lange Wartezeiten an der Kasse zu vermeiden. Eine gute Hilfe für alles rund um einen Besuch im Schloss bietet hier eine Webseite (Deutsch) die man uneingeschränkt empfehlen kann: <http://www.chateau-versailles.npage.de>

Auf diesen Tag haben wir uns wirklich gefreut. Nach ca. 6km Fahrt vom Hotel Campanile aus *Buc* kommend erreichen wir *Versailles*. Wir parken gebührenpflichtig (16€) direkt am Schlosseingang.



Die Menschenschlange am Schlosseingang beträgt schon ca. 120m, dagegen stehen am Ticketschalter keine Besucher.

Unsere online- Vorbuchung hat somit keinen Vorteil gebracht. Unser Passeport Grandes Eaux kostet 25€/Person und schließt den Besuch aller Teile des Schlosses, den Spiegelsaal, den Schlossgarten, den Grand und Petit Trianon sowie deren Gärten und alle Wasserspiele mit ein. In der Hauptsaison und am Sonntag sind andere (günstigere) Angebote nicht möglich.

An diesem Tag werden die verschiedenen Brunnen eingeschaltet und nach einer Regie kann der Besucher alle Brunnen in Betrieb sehen. Der Schlossgarten ist in einem großen Bereich jederzeit ohne Eintritt zu begehen. Wir entscheiden uns zunächst für den Besuch des Schlosses. Wir sind überwältigt von der Pracht der Ausstattung und halten viele Eindrücke im Bild fest.

Für den Bummel durch das Schloss benötigen wir ca. 90 Minuten und starke Nerven. Der Besucherandrang ist enorm und wir erahnen was hier in der Ferienzeit los sein mag.



Der Spiegelsaal ist der Höhepunkt der Besichtigung. Hier staut es sich gewaltig und der große Raum wird sicherlich an diesem Tage wieder tausendfach fotografiert werden.

Auf keinem Fall auslassen sollte jeder Besucher die Galerie des Ba-teilles (Schlachtengalerie) besuchen.



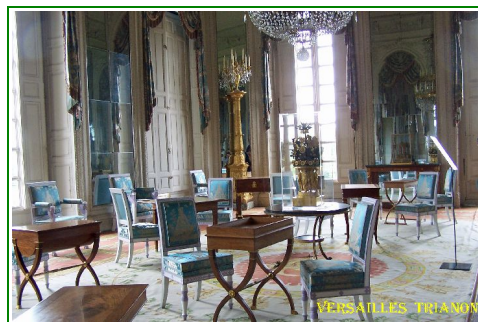
Hier sind es schon viel weniger Besucher und sehenswert ist dieser allemal.

Nach dem Schlossrundgang gehen wir in den Park. Inzwischen regnet es leicht. Dennoch wandern wir bis zum Grand Canal und schwenken von hier nach rechts zum Grand Trianon.



Dieser Bau im italienischen Stil war das Lustschloss von Ludwig XIV und seiner Familie. Unbedingt ansehen – es lohnt sich.

Weiter geht es ins zum nahen Petit Trianon – dem Anwesen von Marie-Antoinette. Beide geöffnet ab 12:00 Uhr.



Es regnet inzwischen stärker und wir gehen zum Apollon-Becken. Genau um 15:30 werden die Brunnen eingeschaltet. Über das Latone-Becken hin zur Wasser-Parterre sehen wir unter dem Regenschirm hervor

wie alle Springbrunnen aussehen. Wie gesagt bei strömenden Regen und böigem Wind ist die Freude getrübt.

Es reicht und wir entschließen uns gegen 16:00Uhr zur Rückfahrt ins Hotel. Nach weiteren 20 Minuten haben wir an den Parkplatzautomaten bezahlt und das Auto durch die Schranke gefahren. Die Parkplatzlösung ist weder pfiffig noch brauchbar – halt französisch!

Wir wechseln die durchnäßte Kleidung und machen uns für das Abendessen im Restaurant der Campanile fertig.

Doris nimmt die Kombination aus Vorspeise und Dessert (16,90€) vom büffet und ich das Entrecote mit Fritten für 14,90€. Letzteres kann ich nicht empfehlen.

25.06.2012 (Mo)
Vaux-le-Vicomte

Nach dem wiederum sehr reichhaltigem Frühstück entschließen wir uns nicht in den Park von *Versailles* zu fahren. Genau das hatten wir zwar geplant aber im letzten Moment dann doch geändert. Das Wetter ist sehr schön und die Sonne soll fast den ganzen Tag scheinen. Wir brechen in Richtung *Melun* zum Chateau Vaux-le-Vicomte. Für die Strecke von ca. 65km benötigen wir ca. 90 Minuten. Wir fahren überwiegend auf Autobahnen und Nationalstraßen, aber der Verkehr ist selbst auf drei Fahrstreifen sehr dicht und auf Höhe Flugplatz Orly geht es nur im Schrittempo weiter.

Das Schloss liegt abseits großer Straßen in einem bewaldeten Gebiet. Wieder mal Pech – das Hauptportal ist für die Erneuerung des Daches komplett eingerüstet.

Das Schloss Vaux-le-Vicomte im Département Seine-et-Marne (Region Île-de-France) und sein Park wurden in den Jahren 1656 bis 1661 auf Veranlassung des französischen Finanzminister Nicolas Fouquet im klassizistischen Barockstil erschaffen.

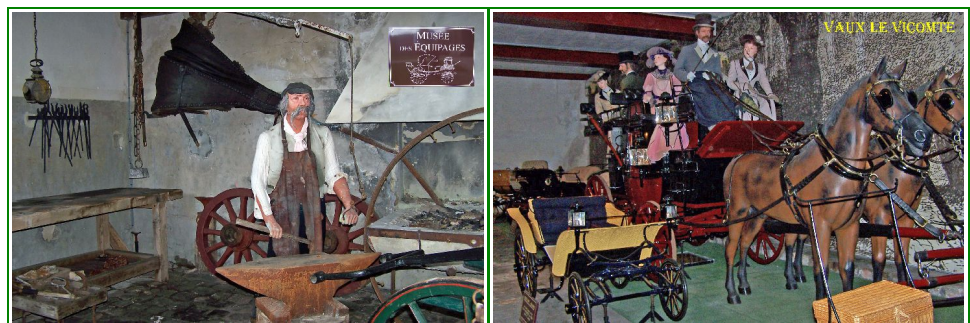
Der Anlage, die neben dem Garten auch einen voluminösen Park umfasste, mussten insgesamt drei Dörfer weichen. Am 17. August des Jahres 1661 veranstaltete Nicolas Fouquet zu Ehren von König Ludwig XIV. ein opulentes Fest. Neben der verschwenderischen Inszenierung der Festlichkeiten in Schloss und Park erregte das massiv goldene Tischgeschirr Fouquets Aufsehen.

Der König, dessen verschiedene Schlösser in und um Paris dem neuartigen Konzept von Vaux-le-Vicomte nichts Vergleichbares entgegenzusetzen hatten, soll über die öffentliche Zurschaustellung von Fouquets Reichtum verärgert gewesen sein, was dessen schlechte Meinung über Fouquet nur noch vertiefte. Drei Wochen nach dieser prunkvollen Einweihungsfeier ließ er Fouquet verhaften, da dieser

Staatsgelder veruntreut und sogar eine Festung ohne Zustimmung des Königs erbaut hatte, womit er aus Sicht des Königs eine Gefahr für den Staat darstellte. Dennoch wurde aber durch diese Legende die Schönheit des Schlosses nicht nur in der Kunstgeschichte unsterblich. Heute lautet einer der Werbeslogans der Domäne Vaux: „Das Schloss, das den Neid des Sonnenkönigs erregte“.



Wir besuchen zunächst die Ausstellung der Kutschen und des Pferdezaumzeuges.

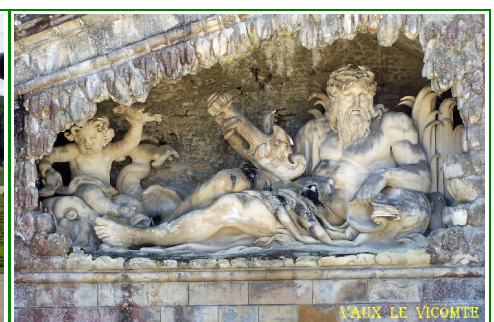


Eine Gruppe deutscher Touristen stürmt das Schloss und die elektronischen Guides sind komplett vergeben. Das Wetter ist perfekt und wir gehen zunächst in den Park.

Dieser ist zwar nicht ohne sichtbare Schäden aber sehr ordentlich gepflegt. Wir sind ca. 3 Stunden unterwegs – ein sehr erholsamer Spaziergang.



Vaux-le-Vicomte übertrifft an Pracht und an gestalterischer Konsequenz alle bis dahin in Frankreich bekannten Schlösser und Gärten. Nie zuvor waren die Anfahrt, die Höfe und Nebengebäude, der Wohnbau selbst und der Garten einer so strengen, alles übergreifenden Ordnung unterworfen worden. Die gesamte Anlage gliedert sich hierarchisch, symmetrisch und axial.

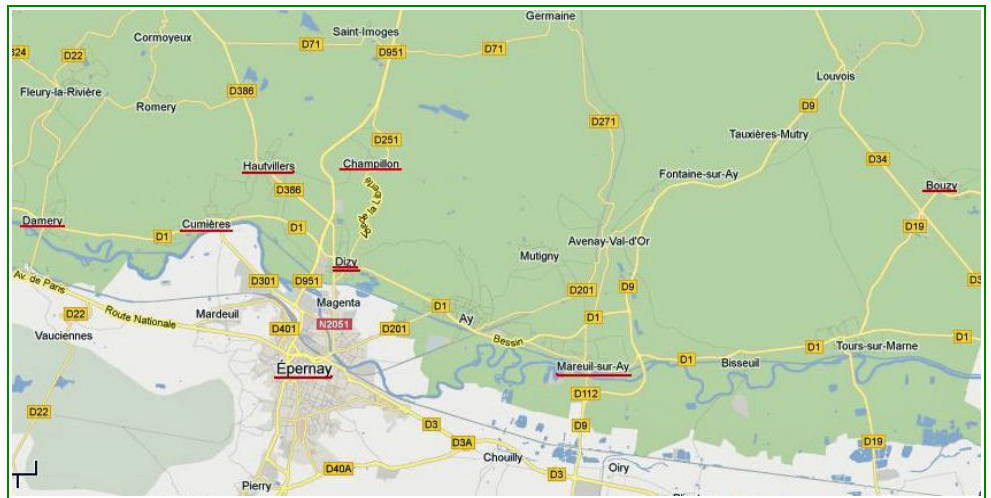




Zurück nach *Buc* und wieder 90 Minuten notgedrungen langsame Autofahrt bis ins Hotel. Wir sehen mit Blick auf *Paris* den Eiffelturm in einer Entfernung von vielleicht 8km.

Unser letzter Abend in *Buc*. Wir essen beide in der Campanile Demi magret de canard au parfum de framboise (halbe Entenbrust rosa gebraten mit leicht süßer Note) und dazu Reis. Danach probieren wir leckeres vom Dessert-büffet. Das macht 12,90€ + 7,90€ / Person. Der Roséwein kostet nochmals 12,80€/Flasche.

4 Die Champagne



26.06.2012 (Di)
Épernay / Dizy

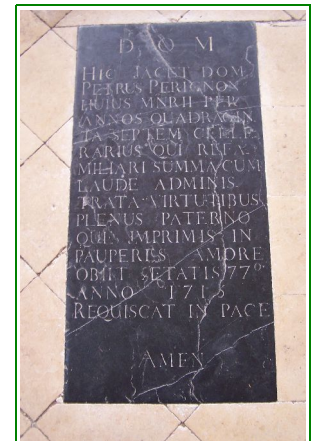
Abfahrt in die Champagne. Nach einer Stunde Fahrt setzt wieder der Regen ein, der uns bis zur Autobahn begleitet. Wir erreichen nach einigen Umwegen das Gebiet südlich von *Reims*. Leider verpassen wir die Ausfahrt 21 von der A4 und quälen uns mühevoll durch *Reims*. Unser erstes Ziel sind die Weinberge im Hügelland Montagne und der kurze Besuch der Kapelle St. Lié (13./15. Jh.). Vom Aussichtspunkt bietet sich ein großes Panorama über die Ebene von *Reims*. Die Fahrt geht weiter auf der D26 quer durch die Montage und auf der D9 nach *Épernay*. Trotz aller Bemühungen finden wir kein geeignetes Quartier für die Nacht. Die Orte die wir durchfahren (Route de Champagne) sind zwar malerisch schön und umgeben von Weinbergen. Doch leider ist man hier weniger auf einen Tourismus eingerichtet. Schließlich erreichen wir *Dizy* (nahe *Épernay*) und landen mal wieder im Campanile.



Jetzt heißt es ausruhen und nach dem Abendessen ab ins Bett. Da wir seit dem Frühstück in *Buc* nichts mehr gegessen haben, bestellen wir *Suprême de poulet fermier à l'estragon* (12,90€) für Doris und für mich das *Vorspeisenbüffet und Plat du jour* (Tagesangebot Schwertfischfilet und Reis) für 14,90€. Ein starker Kaffee schließt alles ab.

27.06.2012 (Mi)
Champagne

Wir brechen nach dem Frühstück in die weitläufige Champagne zu einer Rundfahrt auf. Der Start ist *Dizy* bei leicht bedecktem Himmel. Die erste Station ist *Hautvillers* nördlich von *Épernay*. Das charmante Dorf besticht durch seine Sauberkeit und die vielen Blumen. Wir wandern zur Benediktinerabtei und besuchen die Kirche. In dieser befindet sich das Grab vom berühmtesten Kellermeister Frankreichs – *Dom Pérignon*. Dieser lebte in diesem Kloster und gilt als der „Erfinder“ des Champagner der heute der ganzen Region seinen Stempel aufdrückt.



Danach geht es weiter über schmale Straßen durch die Orte *Cumières, Damery, Venteuil, Reuil* nach *Châtillon-sur-Marne*. Es lohnt die D1 dabei gelegentlich zu verlassen und sich am nahen Fluss Marne zu orientieren. Verfahren kann sich der Tourist ohnehin nicht.



In *Châtillon-sur-Marne* lassen wir wiederum das Auto stehen und spazieren über die Kirche – ohne Innenraumschmuck aber mit deutlichen Bauschäden - vorbei an der Tourist-Info (Faltblatt in dt. Sprache) zur Statue von Papst Urban II.

Das 25m hohe Denkmal wurde am 21. Juli 1887 eingeweiht und erinnert das Christentum an die Verdienste des Papstes zur Einheit der

Christen in einer schwierigen



Zeit. Das Material ist Granit und die Statue besteht aus 80 massiven Blöcken.

Wir überqueren hier die Marne und fahren stromaufwärts über *Port-à-Binson*, *Oeuilly*, *Boursault* wieder nach *Dizy* zurück.

Die Rundfahrt mit vielen Zwischenstopps dauert ca. 4 Stunden. Die Sicht auf die Marne und die Weinberge rechts und links des Flusses begleiten uns auf unserem Weg.

Wir wollen an diesem Tag noch *Bouzy* besuchen und machen uns am Nachmittag auf den ca. 12km langen Weg. Der hier erzeugte Rotwein ist regional berühmt und bei Kennern geschätzt. Der Ort selbst macht nicht viel her und unsere „Ausbeute“ in Sachen Rotwein ist gering. Nur ein Geschäft im Ort verkauft diesen und das ohne Probe für 22Euro/Flasche. Das lassen wir mal lieber und machen uns auf den Heimweg nach *Dizy*.

Nach einer Dusche und etwas Ruhe begeben wir uns in ein nahes Restaurant „La Bagatelle“ das im Gewerbegebiet von *Dizy* liegt (10 Minuten zu Fuß). Das Angebot ist recht ordentlich und recht preiswert. Ich habe ein T-Bonsteak mit Fritten und Doris das Tagesgericht bestehend aus einem Salatteller, Fleischsülze mit Fritten und danach Dessert-büffet.

Für 6€ bestellen wir einen halben Liter roten Landwein. Die Rechnung für beide einschließlich eines Trinkgeldes übersteigt mal nicht die 40€.

Am Abend spielen Spanien und Portugal bei der Fussball-EM 2012 um den Einzug ins Finale. Spanien kann sich im Elfmeterschießen durchsetzen.

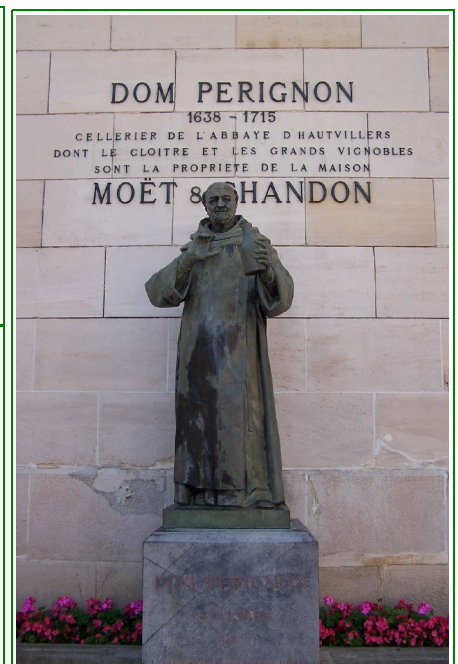
28.06.2012 (Do)
Champagne

Wir fahren nach dem Frühstück ins 3,5km entfernte *Épernay*. Angekündigt ist das Bummeln durch die Einkaufsmeile und der Besuch der Kirche Notre-Dame.

Wir werden enttäuscht – die Stadt hat wenig zu bieten und schon gar nicht zum Einkauf. Wir vermissen eine Struktur und ein klar abgrenzbares Stadtzentrum.

Épernay befindet sich in einem Weinbaugebiet und ist eines der Hauptzentren der Produktion von Champagner. Sehenswert sind die in den Kalkfelsen getriebenen Stollen, die den großen Handelshäusern der Champagne als Weinkeller dienen. Alleine das bekannte Haus Moët & Chandon besitzt ca. 110km dieser Stollen.

Wir bummeln entlang Avenue de Champagne. Zunächst fällt auf, dass hier die bedeutendsten Steuerzahler zu Hause sind. Die Straße ist die best ausgebaute in der ganzen Stadt und sehr sauber gekehrt. Gleich das erste Haus – oder sollte man besser von einem Palast sprechen – ist die in aller Welt geschätzte Marke Moët & Chandon.



Die Besichtigung kostet ab 16€/Person. Wir entscheiden uns aber für La Maison Mercier mit seinem riesigen Keller. Der Eintritt kostet 11€/Person und beinhaltet eine Filmvorführung, eine Kellerbefahrung mit einem Elektromobil sowie die Verkostet eines Glases Champagne Brut.



Das größte Weinfass der Welt steht hier:

Material: Eiche

Höhe: 5,50m

Länge: 6,50m

Gewicht: 23 Tonnen

Volumen: 160.000 l
entspricht

213.000 Flaschen

Bauzeit: 20 Jahre

Ausgestellt zur
Weltausstellung in
Paris

Die Führung beginnt mit einer Filmvorführung. Gezeigt wird die Geschichte der Champagnerherstellung im Hause Mercier. Danach fahren wir mit einem Aufzug in den Keller. Mercier besitzt einen in den Kalkstein getriebenen Champagnerkeller mit einer Gesamtlänge von 18km. Klar das man hier zu Fuß hilflos umherirren würde.

Mercier besitzt ein elektrisch angetriebenes Mobil mit offenen Anhängern. Auf diesem Gefährt geht es durch einige Stollen. Erläuterungen liefert ein Audioguide in deutscher Sprache. Im Stollen ist es kühl und selbst im Sommer ist eine schützende Kleidung zweckmäßig. Die Führung endet nach ca. 45 Minuten im Verkaufsraum mit einer Verkostung.



Wir beenden unseren Aufenthalt in *Épernay* und fahren nach Dzy zurück.

Wir packen wieder mal und bereiten uns für das letzte Abendessen in Frankreich vor. Heute gehen wir wiederum in das La Bagatelle.

<http://www.hotel-bagatelle.com/page1.asp?rec=50>

Wir essen uns am Buffet satt und trinken einen hervorragenden Landwein. Für den Preis von 16€ ist das Buffet wirklich gut – Note 1!



Bei schönem Wetter kann der Gast auf der Terasse sitzen. Die nahe und laute Straße stört nur wenig. Zurück im Hotel erleben wir die 1:3 Niederlage der Deutschen Nationalmannschaft gegen Italien bei der

Fußball-EM 2012 und damit das Ausscheiden aus dem Wettbewerb.

29./30.06.2012 Rückfahrt

Nach dem Frühstück fahren wir in *Dizy* ab und erreichen gg. 15:00 Uhr wieder unsere Zwischenstation in *Bad Marienberg/Westerwald*. Während der Fahrt regnet es ohne Unterlass und ein Gewitter begleitet uns.

Für heute reicht es – wir gehen nach dem Abendessen ins Bett.

Am nächsten Tag geht es weiter nach *Berlin*. Wir treffen gegen 15:00 Uhr wieder zu Hause ein. Die Katzen Max und Tom haben uns wieder.

Fazit

Die Mosel und die sie umrahmende Tallandschaft bietet einen erholsamen Urlaub mit viel Bewegung. Allerdings ist für ausgiebiges Wandern und Radfahren ein entsprechendes schönes Wetter notwendig. Besonders gefallen hat uns:

- die Gemeinde *Beilstein*
- die Moselschleife bei *Bremm*
- Wandern in den Hängen entlang der Mosel
- die Altstadt von *Cochem* und die Reichsburg

Die Normandie hält was sie verspricht. Eine von Geschichte getränkte Landschaft entlang der Atlantikküste mit viel Sehenswertem. Herrliche, weitläufige Sandstrände und kulinarische Erlebnisse gibt es im Überfluss.

Besonders gefallen hat uns:

- das alte Hafenbecken in *Honfleur*
- das Pay d'auge mit Cidre, Calvados und Käseteller- die Schlösser und sakralen Bauten in der Saine-Maritime sowie Eure
- die Badeorte *Deauville* und *Trouville*

Schloss von *Versailles* als Höhepunkt der europäischen Schlossbaukunst sowie die große Gartenanlage.

Besonders gefallen hat uns:

- das Schloß von *Versailles* mit Schloßkapelle, Opernhaus, Spiegelgalerie und Schlachtengalerie
- die Trianonschlösser und Weiler

Die Champagne als historische Landschaft im nordöstlichen Frankreich mit ihren kleinen Orten inmitten von Weinbau und dem Tal der Marne.

Besonders gefallen hat uns:

- die Montagne de *Reims* mit den Orten entlang der Route de Champagne

Urlaub 2012 * Mosel * Atlantikküste * Versailles * Champagne

Die mit dem Auto zurück gelegte Fahrstrecke beträgt 3.762 km.

Frankreich - wir kommen wieder.



www.frankschilde.de